

Für ein kinderfreundliches Deutschland – Familie und Bildung als Schwerpunkte unserer Politik

Die Aufgabe, unser Land kinder- und familienfreundlicher zu machen ist für die Zukunft unserer Gesellschaft ebenso wichtig wie die Stärkung der wirtschaftlichen Dynamik und der Wachstumskräfte oder eine nachhaltige, ohne Belastung künftiger Generationen durch neue Schulden auskommende Finanzpolitik. Diese Aufgabe kann nicht in einer Legislaturperiode bewältigt werden. Sie weist über das begonnene Jahrzehnt hinaus. Aber in dieser Legislaturperiode müssen die Weichen in die richtige Richtung gestellt werden. Und in diesem Jahr müssen erste Schritte getan werden.

Die überwiegende Mehrheit junger Menschen möchte beides: Erfolg im Beruf haben und eine Familie gründen. Politik und Gesellschaft müssen ihnen helfen beides gleichgewichtig verwirklichen zu können. Dazu muss unsere Gesellschaft auf allen Ebenen und unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen kinder- und familienfreundlicher werden.

Die Probleme unserer sozialen Sicherungssysteme haben ihre Ursache neben einer zu hohen Arbeitslosigkeit und den Folgekosten der deutschen Einheit auch in einer demografischen Entwicklung, die zu einem immer ungünstigeren Verhältnis von aktiv im Erwerbsleben stehenden und nicht mehr erwerbstätigen älteren Menschen führt. Diese Entwicklung kann durch Zuwanderung bestenfalls abgemildert, aber nicht entscheidend verändert werden. Insbesondere skandinavische Länder zeigen, dass diese Entwicklung nicht zwangsläufig für moderne Industriegesellschaften ist, sondern durch politische Gestaltung beeinflusst werden kann.

In gemeinsamer Verantwortung für Kinder

Kinder sind unsere Zukunft. Die Qualität ihrer Erziehung, Bildung und Ausbildung entscheidet darüber wie leistungsfähig und innovativ, aber auch wie human, wie demokratisch und wie sozial integriert unsere Gesellschaft in der Zukunft sein wird. Familien sorgen in hohem Maße für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie sind in ihren vielfältigen Formen unverzichtbar für die Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Die Aufgabe der Politik ist es, sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben so weit wie möglich zu unterstützen.

Wer sich für Kinder entscheidet, nimmt ein hohes Maß an Verpflichtung und Verantwortung auf sich. Eltern müssen in der Lage sein, ihren Kindern das Aufwachsen in einem materiell sicheren, sozial förderlichen und fürsorglichen Umfeld zu ermöglichen. Kinder müssen die Chance haben, das notwendige Vertrauen in unsere Gesellschaft aufzubauen und eigene Perspektiven entwickeln zu können.

Wir haben in der letzten Legislaturperiode die materielle Lage der Familien deutlich verbessert. Dies ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung einer kinder- und familienfreundlichen Gesellschaft. Die wünschenswerte Konzentration der materiellen Hilfen auf untere Einkommensschichten und besonders Bedürftige wie z.B. Alleinerziehende ist aus verfassungsrechtlichen Gründen verwehrt. Eine Anhebung der Förderung durch das Kindergeld auf das Niveau der maximalen Förderung durch Kinderfreibeträge ist gegenwärtig nicht finanzierbar. Sie bleibt aber unser Ziel, ebenso wie es Aufgabe des vor uns liegenden Jahrzehnts ist, Kinderarmut zu verringern und zu verhindern.

Unsere Politik, Deutschland innerhalb dieses Jahrzehnts kinder- und familienfreundlicher zu machen, ruht auf drei Säulen:

- Wir wollen eine **neue Balance von Familie und Arbeitswelt** erreichen
- Wir wollen durch eine „**Allianz für die Familie**“ ein kinder- und familienfreundliches Klima in der Gesellschaft herstellen
- Wir wollen unseren Kindern die **beste Bildung, Betreuung und Erziehung** zuteil werden lassen

Balance von Familie und Arbeitswelt

Eltern brauchen Zeit füreinander und für ihre Kinder. Wir wollen, dass Frauen und Männer ihre Lebenspläne partnerschaftlich verwirklichen können.

Sozialdemokratische Familienpolitik berücksichtigt unterschiedliche Lebensentwürfe und erfordert ein breites Repertoire an gesellschaftlich bereitgestellter Unterstützung und Entlastung. Dazu gehören

- gute Betreuung
- familienfreundliche Unternehmenskulturen
- die gemeinsame Verantwortung für Erziehung

Deutschland hat enormen Nachholbedarf in der Betreuung - qualitativ und quantitativ. Ganztagsangebote sind nicht nur wichtig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sie nützen nachweislich auch unseren Kindern. Betreuung fördern heißt, für Chancengerechtigkeit von Kindern zu sorgen und Eltern zu wirtschaftlicher Selbständigkeit zu verhelfen

Unser Ziel ist eine differenzierte Betreuung für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen: in guter Qualität, zeitlich flexibel, bezahlbar und vielfältig. Vielfalt bedeutet Ganztagschulen, Horte, Ganztagskindergärten und Kleinkindbetreuung, in Einrichtungen, durch Tagesmütter, in bürgerschaftlicher Eigeninitiative oder über kommerzielle Dienstleister. Die breite Diskussion und Umsetzung der bereits gestarteten Qualitätsinitiative für Betreuung erhält besondere Bedeutung, denn Betreuung, Bildung und Erziehung bilden für uns eine unauflösliche Trias.

Selbstverständlich bleibt auch die materielle Förderung der Eltern, die ihr Kind selbst betreuen und dafür zeitweise auf Erwerbstätigkeit verzichten, notwendig. Eine weitere wünschenswerte Steigerung der Aufwendungen für Erziehungsgeld würde derzeit jedoch wegen der begrenzten finanziellen Ressourcen zulasten der Förderung von Betreuungseinrichtungen gehen. Dies würde nicht den Bedürfnissen und Erwartungen der weit überwiegenden Zahl junger Familien entsprechen. Wir setzen den Schwerpunkt eindeutig bei einer Verbesserung der Betreuungsangebote und unterscheiden uns damit von konservativer Familienpolitik.

Mit der Elternzeit und der Teilzeit sind wichtige rechtliche Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geschaffen. Unternehmen können und sollen ihren Teil dazu beitragen – im Rahmen ihrer betrieblichen Möglichkeiten mit flexiblen Instrumenten. Dazu gehören zum Beispiel innovative Konzepte der Arbeitsorganisation, der Kinderbetreuung, des Sponsoring und ein Management, das die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Blick hat.

Die Bundesregierung hat sich trotz außerordentlich knapper Kassen bereit erklärt, Länder und Gemeinden beim Ausbau der Tagesbetreuung mit einem 4-Milliarden-Investitionsprogramm im schulischen Bereich und mit 1,5 Milliarden jährlich im vorschulischen Bereich, insbesondere bei Kindern unter drei Jahren zu unterstützen.

Wir wollen in diesem Jahr gemeinsam und im guten Zusammenwirken von Bund, Ländern und Kommunen wichtige Schritte erkennbar vollziehen:

- Eine Vereinbarung, wie wir die Qualität von Erziehung, Betreuung und Bildung auf das notwendige neue Niveau bringen.
- Die Verständigung über ein Gesetzgebungsverfahren zur Sicherung einer bedarfsgerechten Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren (inkl. Evaluierbarkeit)
- Den Einstieg in eine verstärkte und nachhaltige Kooperation von schulischen und außerschulischen Einrichtungen.

Am Ende der Verständigung wird der **Gipfel der Bundesregierung „Betreuung und Bildung“** stehen. Eingeladen dazu sind neben den Ländern und Kommunen gesellschaftliche Partner, mit der Bitte um aktive Beteiligung mit eigenen Vorschlägen.

Gewerkschaften ebenso wie Unternehmen und ihre Verbände signalisieren, dass die Balance von Familie und Arbeitswelt für sie einen hohen und zum Teil auch neuen Stellenwert hat. Im neu strukturierten **Bündnis für Arbeit** soll und wird dieses Thema von allen Seiten seiner hohen Bedeutung angemessen behandelt werden.

Allianz für die Familie

Eine deutliche Verbesserung der Balance von Familie und Arbeitswelt bringt wichtige Vorteile: für unsere Volkswirtschaft, betriebswirtschaftliche für die Unternehmen, für die Bevölkerungsentwicklung und für die Stabilität der sozialen Sicherung. Auch deshalb gibt es viel Einigkeit über das Ziel und die gemeinsame Verantwortung dafür.

Es geht jetzt darum, vernünftige Lösungen gemeinsam mit den Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden, in der Wirtschaft sowie aus gesellschaftlichen Organisationen zu suchen. Offene und konstruktive Beiträge zu Instrumenten und Umsetzung nehmen wir auf. Gute Betreuungsangebote sollen die Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Familien ergänzen.

Mit der besonderen Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen im Rahmen der Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission erleichtern wir Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Förderung erfolgt dabei gleichmäßig ,d.h. progressionsunabhängig, für alle Steuerzahler.

Wir werden die Bildung auch **lokaler und regionaler Bündnisse für die Familie** fördern mit dem Ziel, die Elemente zur Unterstützung und Entlastung für Familien umzusetzen und damit die Erziehungskompetenz der Familien zu stärken.

Familienpolitik ist eine gesellschaftliche Aufgabe, bei der alle gefordert sind. Die Menschen erwarten Unterstützung und ein aufgeschlossenes gesellschaftliches Klima. Kinder und Jugendliche brauchen gute Beispiele für ziel- und erfolgsorientiertes

Handeln - auch und gerade in der Familien- und Bildungspolitik. Eltern erfahren auch dadurch Unterstützung in ihrer Erziehungsverantwortung.

Unsere Gesellschaft muss in allen Bereichen Kindern und Familien einen höheren Stellenwert einräumen. Dazu gehört eine kinder- und familienfreundliche Gestaltung des Alltags, z.B. des Wohnumfeldes und des Straßenverkehrs. Die Bundesregierung sollte die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr verstärken. Die Konzentration der Fördermittel für die Bildung von Wohneigentum auf Familien mit Kindern ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Pflegeversicherung ist in 2003 umzusetzen. Dadurch werden Kindererziehende gegenüber Kinderlosen beitragsmäßig günstiger gestellt.

Wir müssen alles tun, um Kinder und Jugendliche wirksam vor Straftaten zu schützen. Die Strafvorschriften gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, gegen die Verbreitung kinderpornografischer Schriften und gegen Menschenhandel müssen fortentwickelt und verschärft werden.

Wir bitten die Bundesregierung, bis Mitte des Jahres einen „Nationalen Aktionsplan für ein kinderfreundliches Deutschland“ zu erarbeiten, in dem ressortübergreifend alle geplanten und darüber hinaus notwendig werdenden Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Familien dargestellt sind. Mit diesem ressortübergreifenden Programm zur Familienpolitik wollen wir die Priorität einer kinderfreundlichen Gesellschaft deutlich unterstreichen.

Wir laden alle gesellschaftlichen Kräfte ein, in einer „Allianz für Familie“ zusammenzuwirken, um das zu schaffen, was alle wollen: ein kinder- und familienfreundliches Land.

Beste Bildungschancen

Gut ausgebildete Menschen sind für die Zukunft unseres Landes genauso wichtig wie die Luft zum Atmen. Ein Land mit der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung Deutschlands gehört deshalb in die internationale Spitzengruppe der Bildungsnationen und darf sich nicht mit einer Position im OECD-Mittelfeld oder gar darunter zufriedengeben.

Chancengleichheit und bestmögliche Förderung des Einzelnen sind die Voraussetzungen für die Verwirklichung individueller Lebensziele und die verantwortliche Weiterentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Wir setzen auf das Wissen, das Können und die Kreativität der Menschen in unserem Land. Wir müssen verhindern, dass ganze Gruppen wie z.B. Migrantenkinder von Bildungschancen ausgeschlossen werden und damit zu gesellschaftlichen Randgruppen der Zukunft werden.

Die Zukunft jedes Einzelnen und unserer Gesellschaft hängt maßgeblich von der Qualität des deutschen Bildungswesens ab. Die internationale PISA-Vergleichsstudie hat deutlich gemacht, dass das deutsche Bildungswesen gravierende Mängel aufweist. Diese Ergebnisse machen mehr als deutlich, dass es jetzt vor allem darauf ankommt, in einer nationalen Kraftanstrengung schnell und unbürokratisch gemeinsame Lösungen zu finden, ohne die Verantwortung der Länder und Schulträger in Frage zu stellen.

Die PISA-Studie hat uns sehr deutlich vor Augen geführt, dass wir im internationalen Vergleich bislang zu wenig in die frühe Bildungsphase unserer Kinder investieren. Dies rächt sich durch

ungenügende Lese-, Rechtschreib- und Rechenkompetenzen, aber auch mangelnde Problemlösungsfähigkeiten in späteren Lebensjahren. Der Förderung im Kindergarten und in der Grundschule kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

In den ersten Lebensjahren werden entscheidende Weichen für die Entwicklung unserer individuellen Fähigkeiten gestellt. Vorhandene Talente können sich aber nur entfalten, wenn sie auch frühzeitig erkannt und entwickelt werden.

In diesem Lebensabschnitt sind es vor allem die Eltern, die gefordert sind, die Interessen und die Lernbereitschaft ihrer Kinder zu fördern. Aber wir wollen und dürfen Eltern dabei nicht alleine lassen, vor allem nicht unter der Zielsetzung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wir der nächsten Generation die besten Chancen bieten, auf eine Welt vorbereitet zu sein, in der Wissen immer wichtiger wird. Neben dem wichtigen Lernen in der Familie müssen die Möglichkeiten zur Unterstützung früher Bildungsprozesse ausgeweitet und genutzt werden.

Deshalb werden wir die Förderung der Kinder unter drei Jahren und die Verwirklichung des Bildungsauftrages der Tageseinrichtungen für Kinder ab drei Jahren in Zusammenarbeit mit den Ländern und Kommunen deutlich verbessern.

Mit dem Projekt des BMFSFJ "Nationale Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder" werden zum ersten Mal länder- und trägerübergreifend Kriterien zur Erfassung der Qualität der Arbeit im System der Kindertageseinrichtungen erarbeitet.

Die PISA-Studie bietet die Chance für einen Aufbruch in der Bildungspolitik. Für unsere Schulen brauchen wir eine neue Lern- und Lehrkultur, das heißt, wir brauchen Schulen, in denen unsere Kinder mit Freude und Neugier lernen, wo ihr Wissensdurst am Leben gehalten wird, wo eine persönliche Atmosphäre herrscht und keine Angst vor Selektion. Schulen, in denen sich Lern- und Kreativphasen einander abwechseln, Schulen, die sich Zeit für die Kinder nehmen, ihren Entwicklungsstand berücksichtigen und sie nach ihren jeweiligen Begabungen und Fähigkeiten fördern.

Schulen, in denen Lehrer und Eltern besser zusammenarbeiten, in denen Lehrer und Schüler mehr Zeit füreinander finden und wo die Vermittlung von Werten und Wissens Einstellungen ein selbstverständlicher Bestandteil dieses Miteinander ist.

Schulen also, die mitten im Leben stehen, die mit örtlichen Unternehmen oder der Jugendarbeit eng zusammenarbeiten, Schulen, in denen fachliches und soziales Lernen miteinander verknüpft sind – nicht nur in der Theorie sondern auch in der Praxis. Wir haben die Vision einer Schule, die sich als Ort der Zukunftsgestaltung versteht.

Genau dies kann an einer Ganztagschule besser geleistet werden, weil mehr Zeit für die individuelle Förderung bleibt. Ganztagsangebote an allen Schulformen und in zumutbarer Entfernung für alle Kinder können unter pädagogischen, didaktischen und lernorganisatorischen Aspekten erheblich zur notwendigen Verbesserungen der schulischen Bildung, zur Vermeidung von Benachteiligungen und zur Förderung aller Begabungen beitragen. Mit Ganztagschulen können wir Bildungsbarrieren abbauen und soziale Ausgrenzung verhindern. Wir können die Sprachkompetenz unserer Kinder erhöhen und individuelle Begabungen besser fördern.

Obwohl Ganztagschulen bessere Bedingungen für eine individuelle Förderung bieten, spielen sie bislang in Deutschland im Vergleich zum europäischen Ausland nur eine nachgeordnete Rolle.

Mit dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ soll deshalb der Aufbau von zusätzlichen Ganztagschulen unterstützt und der Anstoß für ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Regionen gegeben werden.

Eine konsequente und zielgerichtete Entwicklung des Bildungswesens erfordert, zusätzlich zu dem flächendeckenden Angebot von Ganztagschulen, die Einführung nationaler Bildungs- und Leistungsstandards. Die Bundesregierung hat hierzu bereits eine Expertise in Auftrag geben, deren Ergebnisse im Hinblick auf das weitere Vorgehen gemeinsam mit den Ländern beraten werden soll. Die Umsetzung der nationalen Bildungs- und Leistungsstandards soll kontinuierlich durch eine unabhängige Evaluationsagentur überprüft werden, die die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern aufbauen wird. Nur so können wir Qualität im Bildungswesen dauerhaft sichern. Die Evaluationsergebnisse sind auch Basis für die regelmäßige und bundesweite Bildungsberichterstattung, über die Deutschland im Gegensatz zu allen bei PISA erfolgreichen Staaten bis heute nicht verfügt. Wir werden in Zusammenarbeit mit den Ländern einen unabhängigen „Rat der Bildungsweisen“ berufen, der regelmäßig einen Bericht mit Empfehlungen für die Entwicklung des Bildungswesens in Deutschland herausgeben wird.

Die Sozialdemokratische Bildungspolitik ist eine Politik, die handelt und sich nicht lange an Zuständigkeitsfragen abarbeitet. Mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung ist es uns gelungen die ersten Schritte zur nachhaltigen Verbesserung unseres Bildungssystems zu unternehmen. Unser Ziel ist es, dass Deutschland in den nächsten 10 Jahren wieder zu den führenden Bildungsnationen gehört. Wir wissen: Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft unseres Landes!